

INTERESSANTE MEDIEN



Blind Date (CD)

Die Unterrichtsmaterialien

- › 12 Unterrichtseinheiten liegen jeweils als PDF vor und bestehen aus folgenden Elementen:
- › Lektionsskizzen (für Lehrpersonen)
- › Arbeitsblätter
- › Merkblätter
- › Lösungsblätter

Artikel-Nr. DVD1-1100

Preis Fr. 48.–

Kennen Sie diesen Link?

WWW.SHOP.SDBB.CH

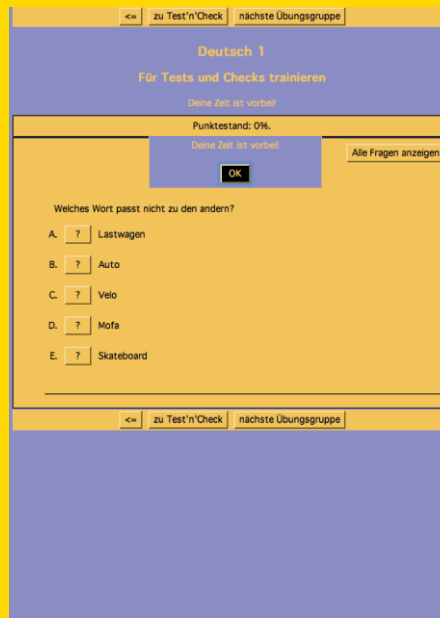
Webshop für Medien zum Berufswahlunterricht

Trainieren Sie Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche mit ihren Schülerinnen und Schülern mit der DVD Blind Date und den dazugehörigen Unterrichtseinheiten auf CD.

Blind Date (DVD)

zeigt realitätsnah und behandelt umfassend

- › wie sich ein Vorstellungsgespräch abspielt
- › wie sich Berufsbildner/innen und Jugendliche auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten
- › wie Jugendliche das Vorstellungsgespräch erleben
- › worauf Berufsbildnerinnen und Berufsbildner bei den Bewerbungsunterlagen und beim Vorstellungsgespräch achten



Für die Vorbereitung auf Eignungstests stehen unter www.sixpack-comic.ch → **Test'n'Check** → Tests trainieren viele Übungsaufgaben zur Verfügung, die online zu bearbeiten sind.



Die Arbeitsmappe besteht aus einzelnen Arbeitsblättern mit Infos, Checklisten, Beispielen und Tipps für ein erfolgreiches Vorgehen in der letzten Phase des Berufswahlprozesses. Schritt für Schritt, einfach und übersichtlich werden die Jugendlichen darin begleitet: Vom Recherchieren der benötigten Adressen über die eigentliche Bewerbung mit dem Zusammenstellen und Aufbereiten aller Unterlagen und dem Vorstellungsgespräch bis zum Lehrvertrag oder allenfalls der Absage.

Artikel-Nr. LB1-3001

Preis Fr. 6.–, Klassensatz Fr. 95.–

Impressum

Das Lehrerblatt *Sprungbrett-Didaktik* gehört zur *Berufswahlzeitschrift «Sprungbrett»* und erscheint wie diese dreimal jährlich.

© SDBB 2018 Nr. 3, 2017/18

Text: Roland Egli, Projektleiter und Redaktor *Berufswahlmedien*
www.sdbb.ch

**VORBEREITET
IN DIE BE-
WERBLINGS-
PHASE!**

**2016
LANCIERTE
DAS SDBB DEN
NEURELEASE VON
WWW.BERUFSBERATUNG.CH.
DIE BESUCHSZAHLEN SIND
UM FAST DIE HÄLFTE GESTIE-
GEN UND BETRAGEN GEGEN
EINE HALBE MILLION BE-
SUCHER PRO MONAT. DAMIT
IST BERUFSBERATUNG.CH
DIE KLARE NUMMER 1
DER SCHWEIZER BERUFS-
INFORMATION.**

Liebe Lehrpersonen

Mit diesem Zuwachs ist auch der Zugriff per Smartphone von 32% auf 39% angewachsen. Die Nutzung von berufsberatung.ch mit der Klasse ist schon länger Bestandteil der Lehrerblätter zum Sprungbrett, und den Einsatz des Smartphones für die Berufs- und Lehrstellen-suche unterstützen wir auch im aktuellen Lehrerblatt mit entsprechenden Hilfen. Beim Unterrichtsvorschlag zur Reportage, die uns dieses Mal ins Spital führt, bleiben wir aber einem uralten Anliegen der Schule treu: der Leseförderung. Und wenn das Verständnis dafür geschaffen ist, schlagen wir eine Recherche auf berufsberatung.ch als Zusatz vor und schliessen so den Kreis wieder.

Damit Sie Ihre Klasse unmittelbar nach den Sommerferien auf die bevorstehenden Bewerbungsgespräche vorbereiten können, haben wir für Sie passend zum Artikel «Unvorbereitet ins Bewerbungsgespräch – kann das klappen?» eine Lektion entwickelt.

Manch eine Lehrperson freut sich vielleicht auf die Lektion «Und wenn's nicht klappt mit dem Traumberuf?», weil einzelne ihrer Schüler/-innen gerade jetzt direkt betroffen sind. Heben Sie sich doch das Sprungbrett für später auf, wenn dies im Moment noch kein Thema für ihre Schüler/innen ist. Das benötigte Unterrichtsmaterial steht bei Bedarf in unserem Archiv (www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik → Archiv) auch später zur Verfügung.

Vielleicht haben Sie den Eindruck, auch das Thema «Interessensbezeichnungen verstehen» sein im Moment das Falsche für Ihre Klasse. Nun, gerade jetzt, wo es darum geht, Entscheidungen zu fällen, ist ein solcher Blick zurück oft nützlich, weil man damit realisiert, dass auch andere Berufe den eigenen Interessen gut entsprechen würden. Und das macht wieder viele Türen auf, die man schon zugeschlagen glaubte.

Zuletzt noch ein Hinweis auf die SwissSkills 2018, die unmittelbar nach Erscheinen des nächsten Sprungbretts vom 12. – 16. September in Bern stattfinden. Damit Sie gut vorbereitet mit Ihrer Klasse an dieser grössten Show der Berufswelt teilnehmen können, finden Sie jetzt schon Infos auf www.swiss-skills.ch. Unterrichtsmaterial zum Besuch mit der Klasse finden Sie in unserem Archiv beim Lehrerblatt 2014/15.1.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Abschluss des Schuljahres und danach erholsame Sommerferien.

Roland Egli
Projektleiter Berufswahlmedien
SDBB

**[www.sdbb.ch/
sprungbrett-didaktik](http://www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik)**

Die Sprungbrettseite für Lehrpersonen mit Unterrichtsvorschlägen, Arbeitsblättern, Links und Downloads zum Sprungbrett



UNTERRICHTSIDEEN

DIE HELDINNEN UND HELDEN DER SPITÄLER SEITEN 4 BIS 9

Mit Hilfe einer klassischen Lektion zur Leseschulung werden die Schüler/innen beim Verständnis der Reportage unterstützt.

KOMPETENZEN GEMÄSS LEHRPLAN 21

Die Schüler/innen ...

- können Anforderungen ... anhand von mindestens zwei ausgewählten Berufswegen aufzeigen und gegenüberstellen. (BO 2.1c)
- können in ihre Überlegungen und Abklärungen auch Anforderungen ... von geschlechtsuntypischen Ausbildungen und Berufen mit einbeziehen. (BO 2.1d)

MATERIAL

- AB1
- 1 Sprungbrett pro Schüler/in
- Computer/Beamer oder Tablets mit Zugang zu www.berufsberatung.ch

VORBEREITUNG

- Material (siehe oben) bereitlegen

VORGEHEN

Einstieg:

- Titel «Die Heldinnen und Helden der Spitäler» an die Wandtafel schreiben. Die Klasse spekuliert, was für ein Text wohl zu einem solchen Titel gehört, wer wohl damit gemeint sein könnte und warum.

Vorentlastung:

1. Bilder der Reportage betrachten. Bilder beschreiben lassen, über Berufe spekulieren.
2. Folgende Begriffe an die Wandtafel schreiben (lassen): Sorgfältiger Umgang mit den Proben, sterile Kleidung anziehen, Lebensmittel vorbereiten, Druck und Temperatur überprüfen, Medikamente vorbereiten, Infusion legen. Die Schüler/innen suchen auf den Seiten 4 – 9 Bilder, die obige Begriffe illustrieren.
3. Schlüsselwörter: Richtige Berufsbezeichnungen der folgenden Berufe an die Wandtafel schreiben: Fachmann/-frau Operationstechnik HF, Fachmann/-frau Gesundheit EFZ, Biomedizinische/r

Analytiker/in HF, Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ, Koch/Köchin EFZ, Diätkoch/-köchin EFZ, Pflegefachmann/-frau HF.

4. Gemeinsam Voraussetzungen und Ausbildung dieser Berufe auf www.berufsberatung.ch recherchieren.
5. Hervorheben, ob diese Berufsbezeichnungen für Lehrberufe oder Weiterbildungen stehen.
6. Unterschiede Koch/Köchin EFZ– Diätkoch/-köchin EFZ bzw. Fachmann/-frau Gesundheit EFZ – Pflegefachmann/-frau HF herausarbeiten.

Struktur des Textes erarbeiten:

- Die eigentliche Reportage umfasst die Seiten 4 – 9. Dies erkennt man am grossen Titel *Die Heldinnen und Helden der Spitäler*. Die Untertitel *Einen reibungslosen Verlauf der Operation sicherstellen, Patienten versorgen und pflegen, Dank Laboranalysen die richtige Therapie finden, Die Infrastruktur des Spitals in Schuss halten und Für Patienten und Gäste gesundes Essen zubereiten* teilen die Reportage in fünf Teilbereiche, die jeweils einem Beruf gewidmet sind. Spekulieren, welcher Teilbereich welchem Beruf entsprechen könnte.

Einzelarbeit:

1. Die Lehrperson teilt jedem/jeder Schüler/in einen der fünf Teilbereiche zum Lesen zu (gleichmässig verteilen).
2. Die Schüler/innen lesen ihren Textabschnitt.
3. Globales Verständnis: AB 1 bearbeiten, Wörter nachschlagen und auswendig lernen lassen.

Gruppenarbeit:

- Gruppen bilden, in denen von jedem Textbereich mindestens eine Person vertreten ist. Sich in der Gruppe anhand des ausgefüllten AB 1 gegenseitig über das Gelesene und den vorgestellten Beruf informieren.

Zusatz:

- Einige der auf Seite 9 in der rechten Spalte aufgelisteten Berufsbezeichnungen auf www.berufsberatung.ch suchen lassen. Voraussetzungen recherchieren lassen und mögliche Wege zu diesen Berufen (berufliche Grund-

bildung EFZ, Berufsprüfung BP, Fachhochschule FH, Höhere Fachschule HF) im Plenum auf dem interaktiven Bildungssystem (www.berufsberatung.ch/dyn/show/2800) nachvollziehen.

UNVORBEREITET INS BEWERBUNGSGESPRÄCH SEITEN 14 BIS 15

KOMPETENZEN GEMÄSS LEHRPLAN 21

Die Schüler/innen ...

- können in ihrem Bildungs- bzw. Berufswahlentscheid den konkreten Bewerbungsprozess planen (z.B. Aufnahmeprüfungen, Tests, Anmeldeverfahren) (BO 4.1b).

MATERIAL

- 1 Sprungbrett pro Schüler/in
- Notizhefte

VORBEREITUNG

- Pro Schüler/in ein Sprungbrett bereitlegen

VORGEHEN

1. Im Plenum: Sprungbrett S. 14, Lead und *Ausgangslage* lesen lassen.
2. Klasse in zwei Hälften teilen. Hälfte 1 liest still *Gentiana geht kaum vorbereitet ins Gespräch*. Hälfte 2 liest still *Doretina geht gut vorbereitet ins Gespräch*. Die Schüler/innen machen sich Notizen über den Verlauf des Gesprächs.
3. Austausch in Zweiergruppen: Die Schüler/innen der Hälfte 1 erläutern den Schülerinnen und Schülern der anderen Hälfte, wie das Vorstellungsgespräch von *Gentiana* gelaufen ist bzw. umgekehrt.
4. Einzelarbeit: Stille Lektüre der beiden *Feedbacks*.
5. Klassengespräch: Welches sind die Punkte, die für *Doretinas* Anstellung den Ausschlag gegeben hätten?

URSACHENFORSCHUNG UND WENN'S NICHT KLAPPT MIT DEM TRAUM- BERUF? SEITEN 16 BIS 17

In einer Kleingruppenarbeit forschen die Schüler/innen nach den Ursachen, warum die neun Jugendlichen im Artikel Mühe hatten, eine Lehrstelle zu finden.

KOMPETENZEN GEMÄSS LEHRPLAN 21

Die Schüler/innen ...

- können Elemente (ihres) Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben (Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Werte) (BO 1.1a).
- können das Selbstbild mit dem Fremdbild respektive der Aussensicht vergleichen und festhalten (BO 1.1b).
- können aus ihrem Selbst- und Fremdbild Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen (BO 1.1c).

MATERIAL

- AB2: je ein spezifisches AB2 (insgesamt sind 9 vorhanden) pro im Artikel porträtierte Person
- 1 Sprungbrett/Schüler/in
- LB2

VORBEREITUNG

- Pro Schüler ein Sprungbrett bereitlegen
- Pro Kleingruppe (9 Gruppen) je ein spezifisches AB2 bereitlegen

VORGEHEN

1. Die Lehrperson teilt die Klasse in 9 Kleingruppen, verweist auf den Artikel «Und wenn's nicht klappt mit dem Traumberuf?» auf den Seiten 16 und 17 im aktuellen Sprungbrett.
2. Arbeit in Kleingruppen: Aufträge auf dem AB2 ausführen.
3. Plenum: Kurzpräsentationen der Ergebnisse der Kleingruppenarbeiten. Die Lehrperson notiert laufend an der Wandtafel, wie die porträtierten jungen Berufsleute trotzdem noch eine Stelle gefunden haben (vgl. LB2 Zusammenstellung zu Auftrag 2).
4. Reflexion: Oft haben Jugendliche Mühe bei der Berufswahl, weil sie sich ihrer Interessen nicht wirklich bewusst sind.

5. Hinweis für die Lehrperson: Wenn die Jugendlichen die von der Berufsberatung verwendeten Interessenbezeichnungen gut verstehen, fällt es leichter, viele Alternativen zu Traumberufen zu finden. Fortsetzung der Arbeit mit der Lektion «Bezeichnungen der Interessen verstehen».

BEZEICHNUNGEN DER INTERESSEN VERSTEHEN

Diese Lektion kann unabhängig vom Sprungbrett durchgeführt werden und eignet sich gut zu Beginn des Berufswahlprozesses (Interessen kennen lernen). Sie kann aber auch gut als Stellvertretungslektion durchgeführt werden und eignet sich auch als Standortbestimmung im Berufswahlprozess.

KOMPETENZEN GEMÄSS LEHRPLAN 21

Die Schüler/innen ...

- können Elemente ihres Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben (Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Werte) (BO.1.1a).

MATERIAL

- AB3
- AB Exp1, AB Exp2, AB Exp3, AB Exp4
- Lehrer-Computer mit Internetzugang und Beamer
- ZB1
- LB3

VORBEREITUNG

- Je 1 AB3 pro Schüler/in farbig ausdrucken (zweiseitig)
- für jeden Experten der Gruppen 1 bis 4 das jeweilig passende AB Exp1/Exp2/Exp3/Exp4 farbig ausdrucken (mehreseitig)
- ev. ZB1 ausdrucken

VORGEHEN

Im Plenum:

1. Einführung ins Thema «Interessen»: Anhand der Website www.berufsberatung.ch → Berufe suchen → INTERESSEN aufzeigen, dass die Interessen-Begriffe verstanden werden müssen, damit die persönliche Berufswahl den eigenen Interessen

entspricht. Das ZB1 erläutert die Berufs-Suche nach Interessen.

2. Die Klasse über die geplante Arbeitsweise (Expertengruppen-Methode bzw. Gruppenpuzzle bzw. Jigsaw-Technik) informieren und in 3 bis 5 Stammgruppen (abhängig von der Schülerzahl, vgl. LB3) einteilen.
3. Arbeit in den Stammgruppen (Phase 1): Anhand des AB3 informieren sich die Schüler/innen über die Organisation und bestimmen, wer jeweils Experte 1, 2, 3 oder 4 sein soll. Die Lehrperson teilt den Gruppen die jeweiligen Experten-zahlen (vgl. LB3) mit.
4. Arbeit in den Expertengruppen (Phase 2): Sie bearbeiten ihr jeweiliges Expertenblatt (Exp1, Exp2, etc.).
5. Arbeit in der Stammgruppe (Phase 3): Die Experten informieren die restlichen Mitglieder ihrer Stammgruppe.
6. Einzelarbeit (Phase 4): Die Schüler/innen notieren ihre 10 wichtigsten Interessen auf dem AB3.
7. Mögliche Fortsetzung: Die Schüler/innen suchen mit Hilfe des ZB1 Berufe, die ihren 10 wichtigsten Interessen entsprechen.

MIT DEM HANDY AUF LEHRSTELLENSUCHE

Seit www.berufsberatung.ch responsiv ist und ein neues Lehrstellenabo enthält, kann die Lehrstellensuche sehr gut per Smartphone erfolgen. Wir stellen darum den Schüler/innen und Schülern die Zusatzblätter ZB2 (Lehrstellensuche mit dem Smartphone; zweiseitig) und ZB3 (Lehrstellensuche abonnieren) zur Verfügung, mit deren Hilfe die Schüler/innen selber im Stande sein sollten, Smartphones oder Tablets bei ihrer Lehrstellensuche sinnvoll einzusetzen.

KOMPETENZEN GEMÄSS LEHRPLAN 21

Die Schüler/innen ...

- können sich selbstständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen (... im Internet, ...)(BO.2.1b).

MATERIAL

- ZB2, ZB3